

## Inhaltsverzeichnis

---

Eltern helfen Eltern e.V. in Stichworten .....	2
Fachberatung .....	3
• KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW) .....	3
• Arbeitsrecht und Betriebsführung .....	3
• Moderation und Konfliktberatung .....	4
• Spielgruppen .....	4
Aktionen und Projekte .....	4
• Qualitätsmanagement .....	4
• Evaluation .....	5
• Modellprojekt Flexible Randzeitenbetreuung .....	6
• MEHR Männer in Kitas / Boysday / Fachtag „Gender in Kindertagesstätten“ ...	7
Fortbildungen für Eltern und Vorstände .....	8
Fortbildungen und Arbeitskreise für LeiterInnen und MitarbeiterInnen .....	9
Öffentlichkeitsarbeit .....	10
Vernetzung .....	10
• Vernetzung in der Stadt .....	10
• Landesweite Vernetzung .....	12
Ausblick .....	12

**Eltern helfen Eltern e.V. in Stichworten**

---

- Dachverband:** Der **PARITÄTISCHE**, Landesverband NRW, Wuppertal  
**Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V.**,  
Berlin
- Vorstand:** **Heidrun Goder**, Leiterin KiTa Kinderhäuschen e.V.  
**Rainer Firgau**, Leiter KiTa Rappelkiste e.V.  
**Ute Döhnert**, Leiterin der Kita Kottenbeis e.V.
- Beisitzerin:** **Christiane Hölscher**, Leiterin Kita Villa Kunterbunt e.V.
- Mitarbeiterinnen:** **Beate Heeg** (Geschäftsführung 10 WStd; Fachberatung 18 WStd)  
**Marion Schreiber** (Fachberatung 28 WStd)  
**Iris Dreyer-Lasri** (bis März 2011: Verwaltung 4 WStd)  
**Christa Lepper** (seit September 2011: Verwaltung 9 WStd)  
**Charlotte Heeg** (Verwaltung, bis März 2011 6 WStd, bis  
September 2011 10 WStd., seit Oktober 2011 3 WStd)  
**Rainer Firgau** (BAZV 4 WStd)
- Mitglieder**  
(Stand: 31.12.12) 41 Elterninitiativen mit 49 Gruppen nach dem KiBiz  
24 Spielgruppen mit 25 Gruppen ohne KiBiz-Förderung  
2 Elterninitiativen und 3 Spielgruppen außerhalb von Münster
- Kooperationen:** **mit dem PARITÄTISCHEN:**  
8 Elterninitiativen mit 10 Gruppen nach dem KiBiz;  
seit 2009 5 Kitas, die Mitglied im Paritätischen Landesverband  
sind (Chamäleon, Tausendfüßler, Zwergenstübchen (alle  
Studentenwerk), Holtmannshof, H. Piepmeyer-Haus)  
sowie mit der Bereichsleitung von Outlaw gGmbH
- mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der  
Stadt Münster:**  
17 Spielgruppen und Eltern-Kind-Gruppen mit 26 Gruppen  
ohne KiBiz-Förderung
- mit der Kindergruppe Kleine Menschen** (Christiana Krüger)
- Anschrift:** **Paritätisches Zentrum, Dahlweg 112, 48153 Münster**  
**Tel.: 0251 / 77 84 74**  
**Fax: 0251 / 399 79 85**  
**eMail: [eltern-helfen-eltern@muenster.de](mailto:eltern-helfen-eltern@muenster.de)**  
**[www.eltern-helfen-eltern.org](http://www.eltern-helfen-eltern.org)**
- Telefonzeiten:** Montag: 9:00 – 12:00 und 14:00 – 18:00 Uhr  
Dienstag und Mittwoch: 9:00 – 13:00 Uhr  
Freitag: 9:00 – 15:00 Uhr  
Donnerstags bieten wir keine Telefonzeiten an.
- Finanzierung:** Kommunale Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge, Landeszuschüsse,  
Gebühren, Bußgelder, Spenden
- Bankverbindung:** Commerzbank Münster, BLZ 400 400 28  
Konto-Nr.: 3 327 327 00

## Fachberatung

Als Dachverband der Elterninitiativen in Münster ist Eltern helfen Eltern e.V. gleichermaßen für die Beratung von Vorständen, von Eltern sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ihm angeschlossenen Kitas und Spielgruppen zuständig.

Entsprechend vielfältig und komplex sind die Anliegen und Fragen, mit denen die Fachberaterinnen von EhE konfrontiert werden. Die Beratung erfolgt meistens telefonisch und immer häufiger per E-Mail – aber auch durch fachliche Informationen per Rundbrief oder auf der Homepage. Je nach Anlass und Thema finden Beratungsgespräche in persönlicher Begegnung im Büro des Dachverbands oder in der Kita statt.

- **KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW)**

Wie aus den Erfahrungen in den vorherigen Jahren zu erwarten, war der Beratungsbedarf im Zusammenhang mit dem am 01. August 2008 in Kraft getretenen KiBiz auch in den Jahren 2011 und 2012 enorm. Mit der Umstellung der Finanzierung von Gruppen- auf Kindpauschalen und der jährlich erforderlichen Vereinbarung einer Einrichtungsstruktur mit dem Jugendamt fehlt es seitdem an Verlässlichkeit im Hinblick auf Personal- und Haushaltsplanung. Das ist eine große Herausforderung für ehrenamtliche Vorstände, die für den Betrieb Kita verantwortlich sind und erfordert erhebliche Unterstützung von Seiten des Dachverbandes. Zudem gab es zum 01. August 2011 die KiBiz-Revision. Sie brachte zwar geringfügige finanzielle Verbesserungen unter anderem für Kinder unter Drei, war aber erneut „mit heißer Nadel gestrickt“. In großer Eile verabschiedet, gab es monatelang Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung der neuen Gesetzesvorgaben. So ist es nicht verwunderlich, dass sich z.B. im Zusammenhang mit der zusätzlichen U3-Pauschale die Fragen an den Dachverband häuften. Aber auch zur Einrichtungsstruktur, zum Personalbedarf, zur erforderlichen Qualifizierung der Fach- und Ergänzungskräfte, zu den Stichtagsregelungen, zur Mietverordnung, zu Zuschussanträgen, zu Budgetplanung und Rücklagen, zum Verwendungsnachweis, zur Aufnahme zusätzlicher Kinder, zu Anträgen auf Betriebserlaubnis und weiteren Regelungen des KiBiz gab es fast täglich Beratungen per Telefon oder E-Mail. Die Anfragen kamen sowohl von Vorständen und Eltern - aber auch von den Kitaleiterinnen und -leitern. Für Letztere ist es genauso wichtig, im Hinblick auf das KiBiz auf dem Laufenden zu sein, damit sie ihre Träger unterstützen können.

Sorgen gab es für einige Mitgliedsgruppen, die im Rahmen des KiBiz eine neue Betriebserlaubnis beantragen mussten, weil sie jüngere Kinder aufgenommen, die Gruppengröße oder die Öffnungszeiten erweitert hatten. Sie brauchten unsere Beratung im Hinblick auf die Umgestaltung der Räume oder Konzepte und unsere Begleitung bei Terminen mit Vertreterinnen und Vertretern des Jugendamtes und des Landesjugendamtes. Die Verhandlungen waren nicht leicht, da die Vorstellungen von Trägern und Behörden nicht immer zusammenpassten. In den meisten Fällen wurden aber akzeptable Lösungen gefunden.



Westfälische Nachrichten, 14. März 2011

- **Arbeitsrecht und Betriebsführung**

Im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Kita sind arbeitsrechtliche Fragen von großer Bedeutung. Beratung wurde hier sowohl von Vorständen als auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfach in Anspruch genommen und bezog sich unter anderem auf die

Gestaltung von Arbeitsverträgen, auf Tarifrecht und Kündigungsschutz. Weitere Schwerpunktthemen in diesem Zusammenhang waren Arbeitsschutz, Mutterschutz, Biostoffverordnung sowie der Bundesfreiwilligendienst und das Freiwillige Soziale Jahr, Vereinsrecht, Betriebliche Altersversorgung und Versicherungen.

Eine von vielen Aufgaben für Kitas als Arbeitgeber ist die gesetzlich vorgeschriebene Einholung sicherheitstechnischer und arbeitsmedizinischer Beratung. Hier konnte 2012 ein neuer Anbieter für einen Rahmenvertrag gewonnen werden: Mit der Münsteraner Firma Ashby und Janning Partnergesellschaft (AJP) stehen nun zwei Ingenieure, selber Vater bzw. Vorstand in einer Elterninitiative, den Vorständen und MitarbeiterInnen zur Seite.

- ***Pädagogische Fachberatung***

Mit pädagogischen Fragen wenden sich hauptsächlich die MitarbeiterInnen an den Dachverband, hin und wieder aber auch Eltern oder Vorstände. Häufig ging es um Unterstützung bezüglich konzeptioneller Überlegungen oder um Aspekte der Aufsichtspflicht. Manchmal handelte es sich um besondere pädagogische Herausforderungen im Umgang mit einzelnen Kindern oder um die Einschätzung von Kindeswohlgefährdung. Eltern helfen Eltern informierte umfassend zum neuen Bundeskinderschutzgesetz, das am 01. Januar 2012 in Kraft trat und sowohl für Träger als auch für die Teams relevant ist.

- ***Moderation und Konfliktberatung***

Vielfalt, Gestaltungsräume und Mitwirkungsmöglichkeiten sind die Stärken von Elterninitiativen. Aber manchmal prallen Welten aufeinander, es gibt Empfindlichkeiten, Missverständnisse oder Konflikte. Auch dafür ist der Dachverband zuständig. Viele LeiterInnen, MitarbeiterInnen, Eltern und Vorstände wenden sich mit ihren Sorgen an die Fachberaterinnen. Manchmal hilft ein offenes Ohr oder eine fachliche Information. Gerne werden aber auch Beratungsgespräche oder das Angebot von Moderation in Anspruch genommen.

- ***Spielgruppen***

Die Fachberatung für Spielgruppen in Münster hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Früher standen Gründungsberatungen und betrieblich-organisatorische Fragen (z.B. zu Versicherungen und Arbeitsverträgen) im Vordergrund. Mittlerweile gibt es aber ein besseres Angebot für Kinder unter Drei. Immer mehr Spielgruppen hatten und haben Mühe, ihre Plätze zu besetzen. Dies hatte zur Folge, dass es häufig um die Frage ging, ob jüngere Kinder aufgenommen werden können und unter welchen Bedingungen die Betriebserlaubnis verändert werden kann oder muss. Mit zunehmendem Fachkräftemangel zeigt sich auch, dass es schwieriger wird, die Stelle der Spielgruppenleitung mit einer Fachkraft zu besetzen. Da ist dann Beratung erforderlich, ob und wie ein Antrag auf Ausnahmegenehmigung gestellt werden kann.

In den letzten Jahren zeichnete sich ab, dass für einen erheblichen Teil der Eltern der Spielgruppenplatz zweite Wahl ist. Eigentlich favorisieren sie einen Kitaplatz. Deshalb hat es auch einige Auflösungen von Spielgruppen gegeben, die ebenfalls von EhE begleitet wurden. Neben der Fachberatung bietet der Dachverband den Service, Platz suchenden Eltern Kontakte zu bestehenden Spielgruppen zu vermitteln.

---

## **Aktionen und Projekte**

- ***Qualitätsmanagement***

Als Dachverband für Elterninitiativen hat Eltern helfen Eltern ein großes Interesse daran, Qualitätsentwicklungsprozesse in den Mitgliedsgruppen anzuregen und zu fördern.

Schließlich gilt für Träger von Kindertageseinrichtungen unter anderem laut KiBiz und Bundeskinderschutzgesetz, dass sie Qualitätsentwicklung sicherstellen sollen. In Zusammenarbeit mit der „pragma GmbH Beratung und Entwicklung“ aus Bochum, die sich schwerpunktmäßig mit der Weiterentwicklung der Arbeit in Kitas beschäftigt, hat Eltern helfen Eltern den Mitgliedsgruppen ein Angebot zur Qualitätsentwicklung nach dem Pragma-Indikatorenmodell (pim®) vorgelegt. Ausschlaggebend für die Auswahl dieses Verfahrens war, dass es die Besonderheiten des jeweiligen Trägers berücksichtigt, dass die jährliche Bewertung der eigenen Arbeit und der Kita durch alle MitarbeiterInnen eine hohe Akzeptanz der Ergebnisse erwarten lässt, dass die Fachlichkeit gestärkt und entsprechend Motivation für Veränderungsprozesse geschaffen wird. Wichtig war auch, dass das Verfahren mit vertretbarem zeitlichem Aufwand umzusetzen ist. Um den Trägern die Entscheidung leichter zu machen, sich dieser Aufgabe zu stellen, wurden von Seiten des Dachverbands Fördermittel für QM der Stadt Münster beantragt. Diese wurden für das Kindergartenjahr 2012/2013 auch bewilligt.

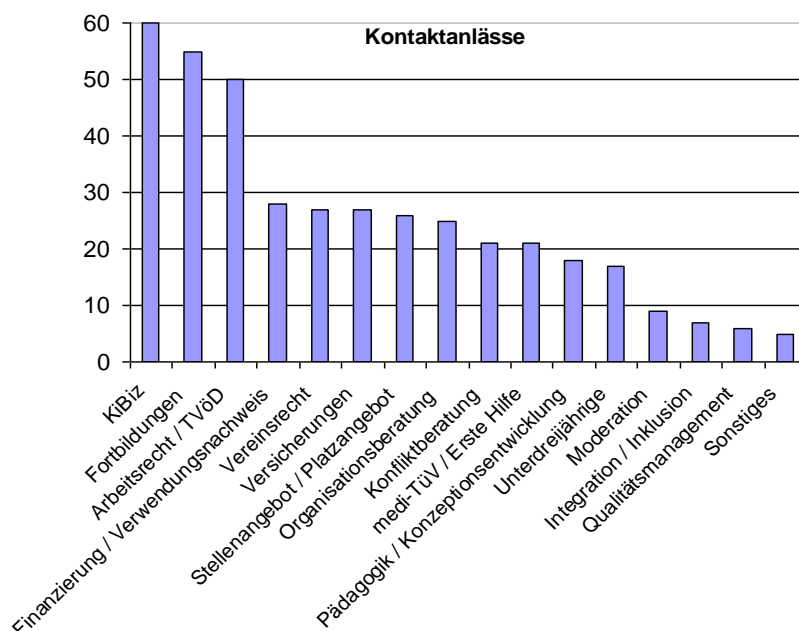
Acht Elterninitiativen aus Münster sind der Initiative des Dachverbands gefolgt und haben sich im Herbst 2012 auf den Weg gemacht, im ersten Schritt ein Qualitätshandbuch zu erstellen. Auf der Grundlage der so erarbeiteten Standards soll in Zukunft per jährlicher Bewertung durch alle MitarbeiterInnen die aktuelle Qualität in der jeweiligen Einrichtung ermittelt werden. Die Ergebnisse werden in den Teams diskutiert und führen dazu, dass Entwicklungsvorhaben festgelegt werden, an denen mit vereinten Kräften gearbeitet wird, um die Qualität in der Kita zu verbessern. Moderiert wird der Prozess der Qualitätsentwicklung von Michael Schrader, dem Autor des pragma-indikatoren-modells (pim®) und begleitet von Marion Schreiber als Fachberaterin.

### • **Evaluation**

Um eine Rückmeldung über die Zufriedenheit der Mitglieder und Anregungen zur Verbesserung der Qualität der Arbeit des Dachverbandes zu erhalten, erarbeiteten die Mitarbeiterinnen von Eltern helfen Eltern einen Evaluationsbogen, verschickten ihn im Mai 2011 an die Einrichtungen und baten Vorstände, Eltern, LeiterInnen und ErzieherInnen um Mitwirkung bei der Umfrage. Es gab auch die Möglichkeit, den Bogen online auszufüllen.

80 Bögen kamen zurück - ein befriedigendes Ergebnis. 35 Rückmeldungen kamen von Vorständen, 26 von LeiterInnen und der Rest verteilte sich auf Eltern und ErzieherInnen. Im Juli lag die Auswertung vor. Die Ergebnisse wurden den Mitgliedseinrichtungen zugeschickt.

Gefragt worden war zunächst nach den Kontaktanlässen, die sich wie folgt darstellten:



Es gab Fragen zur Bedeutung von Fachberatung, zur Freundlichkeit, zur Verständlichkeit und praktischen Relevanz der Informationen, zum Aufbau und zur Übersichtlichkeit der Homepage, zur Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und mit dem Fortbildungsangebot.

Mehr als 90 % der Befragten maßen der Fachberatung eine große Bedeutung für ihren Aufgabenbereich zu, eine ebenso große Mehrheit fühlte sich durch Eltern helfen Eltern gut und freundlich beraten. Für die Informationen per Rundbrief oder E-Mail gab es ein weitgehend positives Feedback. Sie wurden als verständlich und praxisnah bezeichnet. Die Homepage wurde von mehr als einem Drittel der Befragten nicht oder nur unregelmäßig besucht, 15 % wünschten sich mehr Übersichtlichkeit. Am wenigsten Zustimmung gab es zur Frage der bedarfsgerechten Öffnungszeiten. Etwa ein Drittel wünschte sich längere Bürozeiten und Erreichbarkeit, auch vor 9:00 und nach 18:00 Uhr. Vereinzelt gab es den Wunsch nach stärkerer Bündelung der Interessen von Elterninitiativen gegenüber der Politik und Vorschläge für bestimmte Fortbildungsangebote.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden im Team und im Vorstand von Eltern helfen Eltern reflektiert, Wünsche und Verbesserungsvorschläge wurden aufgegriffen. So wurde die Homepage erweitert, Anregungen zu Fortbildungsthemen wurden aufgenommen. Im Zusammenhang mit dem Bedürfnis nach Verbesserung der Interessenvertretung gab es die Entscheidung, an dieser Stelle für mehr Transparenz zu sorgen, um den Mitgliedern die Präsenz des Dachverbandes in politischen und fachlichen Gremien deutlich zu machen.

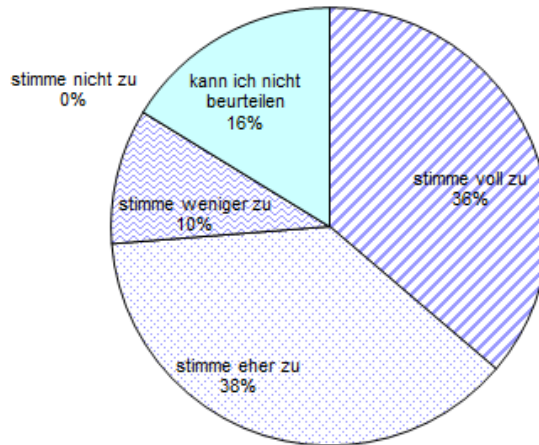
Nicht befriedigt werden konnten jedoch Wünsche nach längeren Bürozeiten. Da die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit Teilzeitstellen von je 28 Wochenstunden neben der Büropräsenz auch Sitzungs- und Außentermine wahrnehmen und für Beratungsgespräche und Fortbildungsangebote zur Verfügung stehen, gibt es an dieser Stelle keinen Spielraum.

Insgesamt gab es viel Lob, Zuspruch und Ermutigung für die Arbeit von Eltern helfen Eltern. Das tat gut.

- **Modellprojekt Flexible Randzeitenbetreuung**

Immer häufiger äußern Familien einen Betreuungsbedarf, der über die regulären Kita-Öffnungszeiten hinausgeht. Im Auftrag der Politik wurde deshalb in Münster ein Modellprojekt ins Leben gerufen, in dessen Rahmen verschiedene Träger unterschiedliche Formen flexibler Betreuungszeiten erproben. Für die Elterninitia-

### Öffnungs- und Beratungszeiten sind bedarfsgerecht



Leserin Marion Schreiber vom Verein Eltern helfen Eltern setzt sich für mehr Zeit ein, um die Kinderbetreuung in Münster zu optimieren:

### *Woanders kostet die Betreuung extra*

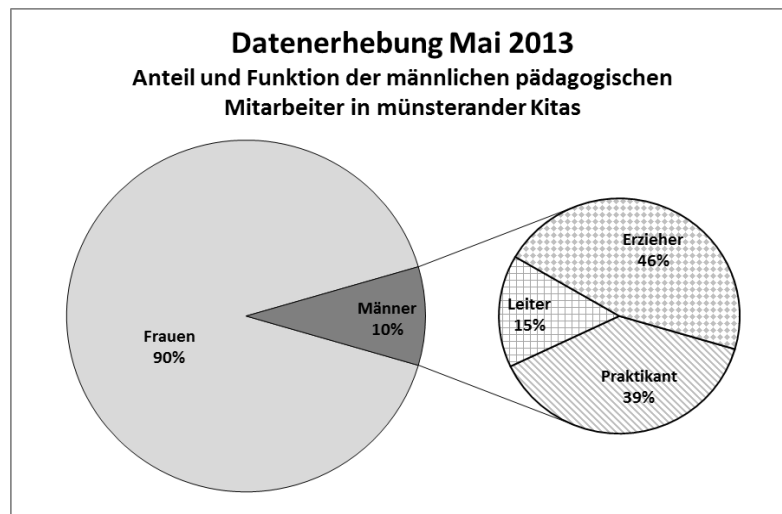
Mit Erstaunen las ich in der Münsterschen Zeitung vom 21. September, der Hauptausschuss habe auf Anregung der Bezirksvertretung West und nach langem Drängen der FDP nun beschlossen, in einem Modellprojekt zur Flexibilisierung von Öffnungszeiten die Zahl der beteiligten Kitas von zwei auf sechs zu erhöhen. Als am Projekt Beteiligte kann ich versichern, dass bereits seit Ende 2011 die Teams und Fachberaterinnen von sechs beteiligten Einrichtungen verschiedener Träger gemeinsam mit Vertreterinnen des Jugendamtes engagiert an der Entwicklung von Modellen zur Randzeitenbetreuung arbeiten. Das braucht Zeit. Denn neben der Lösung organisatorischer, arbeitsrechtlicher, versicherungstechnischer und vor allem finanzieller Probleme geht es auch darum, die Qualität der Betreuung zu erhalten. Die von Eltern und Arbeitgebern gewünschte Flexibilität muss mit den Bedürfnissen der Kinder an Kontinuität und Verlässlichkeit in Einklang gebracht werden. In den häufig erwähnten „Vorzeigeeinrichtungen“ Prinz Botho in Stadtlohn und Rasselbande in Ahaus, die ein großes Maß an Flexibilität bieten, gibt es vieles, was in Münsters Kitas noch selbstverständlich ist, nur gegen Bezahlung.



tiven ist die Kita Sonnenblume an dieser Erprobung beteiligt. Marion Schreiber ist als Fachberaterin von EhE Mitglied der Steuerungsgruppe. Sie steht Team, Eltern und Vorstand der Sonnenblume bei der Gestaltung ihres Angebots beratend zur Seite. Eine Auswertung des Projektes ist für 2014 geplant.

- **MEHR Männer in Kitas / Boysday / Fachtag „Gender in Kindertagesstätten“**

Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V. startete auch Eltern helfen Eltern e.V. als sog. Kontaktstelle Anfang 2011 in das Projekt „Mehr Männer in Kitas“. Die angebotene Fortbildung „Von rosa Prinzessinnen und wilden Rittern – Geschlechterbewusste Pädagogik als Querschnittaufgabe“ musste jedoch leider zweimal mangels Anmeldungen abgesagt werden. Auch der wiederholte Versuch, einen Arbeitskreis „Männer in Kitas“ ins Leben zu rufen, scheiterte mangels Resonanz der Angesprochenen.



Dabei weisen die Münsteraner Elterninitiativen einen relativ hohen Anteil an männlichen Mitarbeitern in ihren Einrichtungen auf. Waren es bei der ersten Erhebung im April 2011 noch 9 %, stellten im Mai 2013 die Männer schon 10 % der pädagogischen MitarbeiterInnen. Aktuell in Ausbildung waren im Mai 2013 in den 50 Kitas 15 (Berufs-)Praktikanten. Damit tragen die Elterninitiativen sicher auch zu der landesweit gesehen hohen Quote in der Stadt bei, die laut einer Erhebung des Projektes „Männer in Kitas“ in Münster bei 6,4 % liegt. (In der Gesamtwertung lag nach eben dieser bundesweiten Umfrage der Anteil der Männer in Kindertageseinrichtungen 2012 in NRW bei 2,2 % und im Bund bei 3,17 %.)

Sehr erfolgreich gestaltete sich der maßgeblich von Eltern helfen Eltern e.V. organisierte Fachtag „Starke Mädchen, starke Jungen! Gender als Schlüssel für Bildung in der Kita“ am 23. November 2012 im Stadtweinhaus mit ca. 120 TeilnehmerInnen. Eingeladen hatten neben dem Dachverband die Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG, AG 1 "Gender" und AG 5 "Tagesbetreuung für Kinder" sowie das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster mit freundlicher Unterstützung des Verbandes Bildung und

### Gender im Kita-Alltag



Wie Pädagogen in Kindertagesstätten mit dem Thema Gender in der Berufspraxis umgehen können, zeigte der Fachtag „Starke Mädchen, starke Jungen“ im Stadtweinhaus. Geschlechterspezifische Erziehung in Kitas sei kein Umerziehungsprogramm, sondern ein geschärfter Blick für den Alltag, wurde den 120 Teilnehmern von Referent Thilo Heise (vorn) vermittelt. Ein Vortrag und Workshops lieferten Impulse für eine geschlechtersensible Erziehung der Kinder.

Foto Presseamt Stadt Münster

Erziehung (VBE) sowie des Ev. Kirchenkreises Münster. Im Vortrag von Dr. Tim Rohrmann, Fachreferent in der Koordinationsstelle "Männer in Kitas" an der Kath. Hochschule für Sozialwesen in Berlin sowie in den Workshops zu „Geschlechterbewusster Pädagogik“, „Überkreuzpädagogik (Crosswork)“, „Sexualität“, „Niederschwelliger und sozialraumbezogener Väterarbeit in der Kita“ sowie „Ein Mann im Team“ wurden die verschiedenen Facetten von „Gender in der Kita“ ausführlich beleuchtet.

Ebenfalls erfolgreich war die erstmalige Teilnahme einiger Elterninitiativen am bundesweiten „Boys' Day“ 2012. Organisiert vom Dachverband, wurden den interessierten Jungen 25 Plätze



in verschiedenen Kitas in Münster angeboten – und waren in Windeseile ausgebucht. Die ausgefüllten Fragebogen ergaben, dass es den Jungen Spaß gemacht hatte – und auch die MitarbeiterInnen waren mit Interesse dabei. Wiederholung garantiert!

Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen e.V.“ (BAGE e.V.), eine der beiden Dachorganisationen von Eltern helfen Eltern e.V., will im Rahmen des bundesweit geförderten ESF-Modellprogramms „MEHR Männer in Kitas“ ihren Beitrag leisten, den Anteil von männlichen Erziehern im Elementarbereich zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurde ein gelber US School-Bus angeschafft und eine interaktive Mitmach-Ausstellung mit Informationen und Aktionen rund um den Erzieherjob eingebaut, die sich speziell an männliche Jugendliche ab ca. 14 Jahren richtet. Leider war es trotz intensiver Versuche nicht gelungen, den School-Bus zum Fachtag „Gender“ im November 2012 nach Münster zu holen. Aber 2013 kommt er – versprochen!



## Fortbildungen für Eltern und Vorstände

Mit Rücksicht auf den beruflichen Alltag und die Ehrenamtlichkeit von Eltern und Vorständen finden Fortbildungsangebote und Informationsveranstaltungen für sie an Abenden oder Samstagen statt. In den Jahren 2011 und 2012 gab es insgesamt:

- Zwei Info-Abende zum Verwendungsnachweis (jeweils einen pro Jahr)
- Zwei Info-Abende zur Einführung ins KiBiz für Vorstände und LeiterInnen (ebenfalls einen pro Jahr)
- Zwei Info-Abende Arbeitsrecht für Vorstände
- Drei Fortbildungen zur Zusammenarbeit von Vorständen und LeiterInnen in Elterninitiativen (samstags - ganztägig)
- Einen Info-Abend für Vorstände und LeiterInnen zur Einführung von Qualitätsentwicklung

„Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens“, sagte Albert Einstein. Getreu diesem Motto lud Beate Heeg ca. alle 10 Wochen zu einem abendlichen „Vorstandsstammtisch“ ein. In lockerer Runde wurden die von den Anwesenden eingebrachten Themen wie KiBiz-Umsetzung, Datenschutz, Hygiene, Fortbildungsbedarf des Teams und Dienstplangestaltung diskutiert, Erfahrungen und Tipps ausgetauscht und Fragen an die Fachberatung beantwortet. Leider sinkt die Resonanz auf die Einladung mit dem Wechsel des Vorstandsamtes. Ein wesentlicher Grund dürfte zudem die starke Belastung für die einzelnen Vorstandsmitglieder



mit der Teilnahme an (abendlichen) Vorstandssitzungen und Elternabenden, aber auch mit den zahlreichen ehrenamtlich zu erledigenden organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben sein.

Erstmals wurde im Herbst 2012 zum „Kassenwartsstammtisch“ eingeladen. In lockerer Runde ging es um Themen wie Haushaltsplanung, Verwendungsnachweis, Rücklagen, Buchführungs-Software ... Dem von einigen TeilnehmerInnen vorgetragenen Wunsch nach mehr Unterstützung und Entlastung in diesem schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabenbereich wird der Dachverband in Kooperation mit der proVedi GmbH ab dem Kitajahr 2013 / 2014 mit einem Angebot zur Verwaltungsdienstleistung (Lohn- und Finanzbuchhaltung) nachkommen.

Leider abgesagt werden mussten zwei Info-Abende zum Kinderschutz für Vorstände, einer zum Thema „Gesunde Ernährung“ und zwei Fortbildungen für KassenwartInnen zum Thema Buchführung wegen zu geringer Nachfrage.

## **Fortbildungen und Arbeitskreise für LeiterInnen und MitarbeiterInnen**

Die Organisation und Durchführung von Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Elterninitiativen ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Dachverbandes.

In den vergangenen Jahren gelang es in einigen Bereichen, die in den Einrichtungen vorhandenen Kompetenzen so zu nutzen, dass „Kollegiale Fortbildungen“ entstanden. Die Veranstaltungen „Bildungs- und Lerngeschichten“ und „Portfolio-Arbeit“ waren so konzipiert, dass erfahrene Fachkräfte aus den drei Einrichtungen „Kleine Riesen“, „Kleine Hobbits“ und „Regenbogenkita“ ihren Umgang mit Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren erläuterten und sich den Fragen der Kolleginnen und Kollegen stellten. Und die „Praxisnachmittage zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter Drei“ fanden auf Anregung von Eltern helfen Eltern in den Kitas „Kleine Riesen“, „Kanalhaie“ und „Kita Süd“ statt, die ihre Einrichtungen öffneten. Auf diese Weise erhielten Fachkräfte aus anderen Elterninitiativen die Gelegenheit, sich gute Praxis anzuschauen und davon zu lernen.

Folgende Fortbildungen wurden angeboten:

- Kollegiale Beratung für LeiterInnen in Elterninitiativen (10 Termine je drei Stunden)
- „Kleine Eroberer – Bildung von Anfang an“ für Spielgruppenleiterinnen (ganztägig)
- Vier Fortbildungen „Grundlagenschulung zur Lebensmittelhygiene“ (ganztägig)
- „Bildungs- und Lerngeschichten“ Einführung und Diskussion dieses Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens (ein Nachmittag)
- Praxistag für Spielgruppenleiterinnen – Austausch (ganztägig)
- Zwei Fortbildungen „Kindeswohlgefährdung: Erkennen – Beurteilen – Handeln“ (je zwei Tage)
- Praxisnachmittage zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter Drei zu den Themen:
  - Eingewöhnung und Beziehung
  - Wahrnehmungsförderung
  - Bewegungsintelligenz (je ein Nachmittag)
- „Portfolio-Arbeit“ (ein Nachmittag)
- Fortbildung für Spielgruppenleiterinnen zum Thema „Eingewöhnung“ (ganztägig)
- Insgesamt 13 Grundausbildungen und Auffrischkurse in Erster Hilfe

Zwei ebenfalls geplante Fortbildungen „Von rosa Prinzessinnen und wilden Rittern – Geschlechterbewusste Pädagogik als Querschnittsaufgabe“ und eine Ausbildung zum Bielefelder Screening mussten wegen geringer Nachfrage leider ausfallen.

Gerne angenommen wurde hingegen auch das Angebot von Eltern helfen Eltern, als Leitung Einzelberatung in Anspruch zu nehmen oder die Fachberaterin ins Team einzuladen. Dies geschah unter anderem bei Fragen zur Raum- oder Dienstplangestaltung oder zur Konzeptionsentwicklung.

Darüber hinaus gab es von Seiten des Dachverbandes immer wieder Hinweise auf Fachartikel, Neuerscheinungen und Buchbesprechungen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die vereinseigene Homepage, auf der sich auch alle Elterninitiativen und Spielgruppen in Münster jeweils auf einer eigenen Site vorstellen können, erfordert eine regelmäßige Pflege. Mit der Einführung einer Stellen- und Platzbörse, in der die Elterninitiativen freie Plätze für Kinder und offene Stellen kurz annonciieren können, aber auch mit vielen fachpolitischen Hintergrundinformationen und Hinweisen erfreut sich die Homepage der Aufmerksamkeit weit über Münsters Grenzen hinaus.

Auch die verschiedenen vom Dachverband herausgegebenen Broschüren, insbesondere die Broschüre „Betrifft: Vorstandsarbeit“ sind weiterhin landes- und bundesweit gefragt.

## Vernetzung

- **Vernetzung in der Stadt**

Wie in den Vorjahren ist Eltern helfen Eltern gut vernetzt. So arbeitet der Dachverband weiterhin im AK „Flexible Kindertagesbetreuung“ (s.o.) sowie in der AG „Gemeinsame Erziehung“ mit. Auch in der 2010 gegründeten „Ausbildungs- und Qualitätsoffensive – Runder Tisch“ (AG ART) ist Eltern helfen Eltern durch Marion Schreiber vertreten. Dort planen VertreterInnen vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, der drei Berufskollegs und aller großen Träger von Kindertageseinrichtungen Veranstaltungen und Aktionen, die zur Weiterentwicklung der Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kitas und einer besseren Verknüpfung von Theorie und Praxis beitragen.



Westfälische Nachrichten, 17. Juni 2011

# Besondere Pädagogik

Kitas bieten 150 Berufspraktikanten Weiterbildungsmöglichkeiten in der U3-Betreuung

MÜNSTER. Gerade wenn sich Erzieherinnen um Kinder unter drei Jahren kümmern, gilt der Leitsatz „für die Kleinen nur das Beste“ besonders. Um das auch umsetzen zu können, kooperieren seit über einem Jahr drei Fachschulen der Stadt Münster mit Kita-Trägern. 15 U3-Kitas bieten jetzt ein spezielles Angebot für Berufspraktikanten an.

Entstanden ist der Arbeitskreis „Qualitäts- und Ausbildungsoffensive für Fachkräfte in der Tagesbetreuung“ auf Initiative des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster. Beteiligt sind die Anne-Frank-Schule, das Espo-Berufskolleg

und die Hildegardisschule sowie Träger der Kitas. Die Bedeutung der Pädagogik für Kinder unter drei ist in die Ausbildungspläne umgesetzt worden.

Der Arbeitskreis bearbeitet die zentrale Bedeutung der Kleinstkind-Pädagogik und

strebt in Kooperation von allen Trägern der Tageseinrichtungen und den drei Fachschulen für Sozialpädagogik eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis an. „Diese Initiative stellt für Münster ein einmaliges Projekt dar, weil sich hierbei nicht nur alle

Träger der Kindergärten, sondern auch die im Wettbewerb stehenden Fachschulen auf ein gemeinsames Bildungsangebot für 150 angehende Erzieherinnen verständigt haben“, sagt die Abteilungsleiterin für Kindertageseinrichtungen, Sibylle Kratz-Trutti.

Jeweils zehn Berufspraktikanten der drei Fachhochschulen nahmen an den Themen-Nachmittagen zur U3-Betreuung und -Pädagogik teil. Organisiert worden sind sie von den Mitarbeitern der Tageseinrichtungen und einer Lehrkraft. „Gute Idee! Gute Organisation! Mehr davon in Zukunft!“, sagte der Schulleiter einer der drei Ausbildungsstätten in seiner Bilanz.

## Themen der Praktikanten-Nachmittage

- › „Tschüss Mama!“ – Eingewöhnung und Beziehung
- › „Krabbeln, klettern, wippen“ – Bewegungsentelligenz
- › „Ich will auch groß sein!“ – Altersmischung
- › „Singen ist Balsam für die Seele“ – Musikalische Intelligenz
- › „Mama, Papa, Ball...“ – Sprachliche Förderung
- › „Ich lerne immer“ – Bildungsprozesse
- › „Wir machen das hier so.“ – Regeln und Rituale
- › „Wie in einer Abenteuerburg“ – Raumgestaltung
- › „Was ich schon alles kann!“ – Bildungsdokumentation

Münstersche Zeitung, 06. Dezember 2011

Mit der KiBiz-Revision sollten die Mitwirkungsrechte von Eltern gestärkt werden, indem die Möglichkeit geschaffen wurde, auf örtlicher Ebene einen Jugendamtselternbeirat (JAEB) zu wählen. Damit sollten Eltern nicht nur in ihrer jeweiligen Kita, sondern auch gegenüber dem Jugendamt und dem Jugendhilfeausschuss Einflussmöglichkeiten erhalten. Der JAEB genießt in Münster Gaststatus in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG und ist seit dem Kitajahr 2012/2013 auch beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss. Eltern helfen Eltern warb bei seinen Mitgliedsgruppen um eine Beteiligung an dieser Wahl mit dem Erfolg, dass nun auch Elterninitiativen im JAEB vertreten sind.

Neben der Mitarbeit in der AG nach § 78 KJHG „Kindertagesbetreuung“ ist Eltern helfen Eltern e.V. auch aktives Mitglied im „Familienforum Münster“ (ehemals: „Forum Förderung von Kindern in Münster“). Mit gemeinsamen Veröffentlichungen und Stellungnahmen mischen sich die beteiligten Organisationen, u.a. auch der Stadtelternrat Münster sowie der Jugendamtselternbeirat (JAEB) sowie die Münsteraner Tageseltern e.V. im Interesse von Familien und Kindern auf Stadtebene ein. Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit war sicherlich das Sofa-Gespräch „Alles jovel, Koten? Angebote, Lücken, Chancen bei der Betreuung und Förderung von Kindern in unserer Stadt.“ am 25. September 2012 mit Vertretern und Vertreterinnen aus Politik, Verwaltung, Arbeitgeber- und Mitarbeitervertretungen sowie Elternvertretungen und, last not least, den Münsteraner Tageseltern.

## Flexibel, hochwertig, bezahlbar

Expertenrunde: In Münsters Kinderbetreuung ist nicht alles jovel

MÜNSTER. Vieles läuft gut in Sachen Kinderbetreuung, da waren sich die Gesprächspartner auf den roten Plüschsofas am Dienstagabend einig. Doch mindestens ein großes „Aber“ hatte jeder im Gepäck. „Alles jovel, Koten?“ lautete die Frage beim Sofagespräch des Forums für Kinder – „alles gut – Kinder?“. Mit einem Ja meinte die Frage niemand beantwortet, besonders nicht vor den anstehenden Haushaltsberatungen.

Münster nehme für den Nachwuchs viel Geld in die Hand, sagte Jugenddezernentin Dr. Andrea Hanke. Immerhin 25 Prozent ihres Etats gebe die Stadt für den Bereich Kinder und Jugend aus. Trotzdem gibt es zu wenige Kita-Plätze und ellenlange Wartelisten: Eltern haben es schwer, wenn sie ihre Kleinsten in der Tagesstätte unterbringen möchten – obwohl sie ab August 2013 sogar einen Rechtsanspruch auf U3-Betreuung haben.

Hanke betonte noch einmal, dass in Münster die gesetzlich verteilte Zahl an Plätzen nicht ausreichen werde. Mindestens für die Hälfte aller Kinder unter drei Jahren müsse die Stadt einen Kita-Platz anbieten, um dem Bedarf gerecht zu werden. Das sei umso mühsamer, als gegen neue Kitas regelmäßig die Nachbarn auf die Barrikaden gingen, sagte Anne Hakenes, Vorsitzende des Kinder- und Jugendausschusses.

Kitas und Tagesmütter sollen zudem mehr bieten als bloße Kinderaufbewahrung. Zugleich wird der Ruf nach flexibler Betreuung vom frü-



Das Wohl der Kinder muss im Mittelpunkt stehen: Darüber waren sich die Fachleute beim Sofagespräch einig. MZ-Foto Wachbüsch

hen Morgen bis in den späten Abend immer dringlicher. „Der Mangel an Kita-Plätzen ist für uns als Dienstgeber ein großes Problem“, sagte Jöhanniter-Regionalvorstand Udo Schröder-Hörster. In Zeiten des Fachkräftemangels sollten Familie und Beruf besser vereinbar sein.

Doch auch bei den Tageseltern läuft nicht alles rund: Zwar habe Münster bei Qualifizierung und Unterstützung große Fortschritte gemacht, sagte Gaby Milling, Vorsitzende der Münsteraner Tagesel-

tern. „Aber die Stadt sollte uns mehr ins Boot holen.“ Und: Die Beitragsfreigrenze liege in den Kitas 17 000 Euro höher als in der Tagesbetreuung. „So wirbt man uns die Kinder ab“, so Milling.

Flexibel, qualitativ und bezahlbar soll die Kinderbetreuung sein – auch in Zeiten des Sparzwanges. Aber bei allen unterschiedlichen Interessen, in einem waren sich alle Vertreter aus Politik, Praxis und Elternschaft einig: Zuerst muss an das Wohl der Kinder gedacht werden. was

## Mehr Bundesgeld für den U3-Ausbau

580,5 Millionen Euro will der Bund in 30 000 zusätzliche U3-Plätze stecken. Das kündigte Familienministerin Kristina Schröder gestern an. Wie viel von diesem Geld in Münster ankommt, falls der Bundestag zustimmt, weiß Dezernentin Andrea Hanke noch nicht. „Ich gehe aber davon aus, dass wir die Mittel für die 570 zusätzlichen U3-Plätze einsetzen werden, die wir ohnehin in Planung haben“, sagt sie. Dass diese durch das Bundesgeld schneller kommen oder noch mehr Plätze geschaffen werden können, glaubt Hanke ni-

- **Landesweite Vernetzung**

Weiterhin vertreten ist Eltern helfen Eltern e.V. durch Beate Heeg im landesweiten Facharbeitskreis beim Paritätischen Landesverband und der ebenfalls dort angesiedelten AG „KiBiz-Revision“. Auch im landesweiten Forum „Förderung von Kinder“ und in dessen Koordinierungskreis arbeitet sie im Auftrag des Dachverbandes mit.

## **Ausblick**

---

Die Arbeit wird nicht weniger. Eltern brauchen weiterhin Unterstützung bei der Führung einer Kindertageseinrichtung – und MitarbeiterInnen bei ihrer Arbeit in den Kitas. Aber die Anforderungen verändern sich. Deshalb wird sich der Dachverband immer neuen Herausforderungen stellen müssen.

Um Vorstände und auch Kita-LeiterInnen noch mehr zu entlasten, wird es in Zukunft eine enge räumliche und inhaltliche Zusammenarbeit von Eltern helfen Eltern mit der Gesellschaft für professionelle Verwaltungsdienstleistungen mbH (proVedi) geben. Auf diese Weise sollen komplexe Fragestellungen, die sowohl die Bereiche Personal- und Finanzverwaltung als auch die gesetzlichen Vorgaben im Zusammenhang mit dem KiBiz betreffen, soweit möglich in guter Kooperation bearbeitet werden.

Um die Zusammenarbeit zu koordinieren und die Mitgliedseinrichtungen künftig noch besser beraten zu können, wurde ein Antrag an die Stadt Münster auf Erhöhung der jährlichen Zuschüsse gestellt. Da dem Antrag (teilweise) stattgegeben wurde, konnte bereits zum 01. Februar 2013 eine weitere Stelle eingerichtet werden. So gibt es in Zukunft neben der Fachberatung zu KiBiz und Pädagogik (28 Wochenstunden) und Organisation und Recht (18 Wochenstunden) mit Christa Lepper, Bilanzbuchhalterin und langjährige Kassenwartin in einer Elterninitiative, auch eine Fachberatung zu Finanzen und Steuern mit zunächst neun Wochenstunden.

Damit die Zusammenarbeit im Team und mit dem Kooperationspartner proVedi auf kurzen Wegen erfolgen kann, wurde ein Umzug in neue Räume erforderlich. Die sind im Paritätischen Zentrum am Dahlweg. Dort wird es dann sogar einen eigenen Fortbildungsraum geben. Es wird sich also einiges verändern.

Team und Vorstand von Eltern helfen Eltern bedanken sich für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten auch in Zukunft um Anregungen und konstruktive Kritik. So können die Mitglieder des Dachverbandes dazu beitragen, dass das Beratungsangebot sich immer weiterentwickelt und an weiterer Professionalität gewinnt.